



Arbeitskreis Lebendiges Fürstenberg
c/o Bernhard Hoffmann, Steinerne Furth 2, 16798 Steinförde

Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung
Ministerin Kathrin Schneider
Henning-von-Tresckow-Straße 2-8
14467 Potsdam

Fürstenberg, den 08.08.2017

**Beteiligung statt „Abnick-Gremium“ – die B96-Planungen laufen in eine Sackgasse
Wir fordern eine ergebnisoffene und transparente Variantenuntersuchung**

Sehr geehrte Frau Ministerin Schneider,

mit diesem Brief wollen wir unsere Enttäuschung über das von Ihnen aufgesetzte Beteiligungs- und Planungsverfahren zur Fürstenberger Ortsumgehung zum Ausdruck bringen.

Mit dem sogenannten „Projektbegleitenden Arbeitskreis zur B96-Ortsumfahrung Fürstenberg“ wurde ein pseudodemokratischer Prozess aufgesetzt, in dem die für die Entwicklung Fürstenbergs entscheidenden Themen von vorneherein ausgeklammert wurden: Nach der Erklärung des Repräsentanten des Landesbetriebes Straßenwesen darf in dem Arbeitskreis

- weder über die der Entscheidung zur Westumfahrung zu Grunde liegenden Annahmen,
- noch über die Nachteile der Westumfahrung für Fürstenberg,
- noch über sinnvollere Linienführungen,
- noch über einen ganzheitlichen Mobilitäts- und Logistikanatz

gesprochen werden.

Letztlich geht es in dem Arbeitskreis nur noch um die Farbe der Lärmschutzwände und die Lage der Kröten-Tunnel.



Im Jahr 2016 haben wir auf unsere umfangreichen Stellungnahmen zur Aufnahme der B96 Ortsumfahrung um Fürstenberg in den Bundesverkehrswegeplan vom Bundesministerium für Verkehr und Infrastruktur lediglich eine Eingangsbestätigung erhalten. Es gab keinerlei Auseinandersetzung mit unseren Argumenten. Diese Politik der Ignorierung der Argumente der betroffenen Bürger setzen Sie mit dem Diskussionsverbot im Arbeitskreis geradewegs fort.

Dieses Verfahren hat mit einer Bürgerbeteiligung, welche die Argumente von Bürgern ernst nimmt, nichts zu tun.

Es ist allseits bekannt, dass die Westumfahrung die schlechteste Lösung für Fürstenberg und seine weitgehend unberührte Natur ist, die wichtigste wirtschaftliche Grundlage der Region nördliches Oberhavel.

Die geplante Westumfahrung schlägt eine unwiderrufliche, zerstörerische Schneise zwischen die Stadt Fürstenberg und unsere touristischen Hauptziele, die Klarwasserseen Peetschsee und Stechlin.

Eine Linienführung entlang der Bahn (Trassenbündelung), auf welcher genauen Trasse auch immer, auf möglichst langer Strecke überdeckelt, hätte dagegen für die Stadt Fürstenberg keine zusätzlichen Trennwirkungen, da die bereits von der Bahn gezogene Schneise nur um ein paar Meter verbreitert würde.

Hinzu kommt, dass eine weiträumige Westumfahrung den Verkehr von und nach Lychen und den Verkehr von und zum Einkaufszentrum Feldmark in der Stadt belässt und damit die Westumfahrung die in der Schwachstellenanalyse vom August 2012 zentrale und einzige für Fürstenberg festgestellte Schwachstelle „Verkehrslärm“ aufgrund ihrer Weiträumigkeit nicht beseitigt.

Außerdem bietet sich gegenwärtig dadurch, dass die Bahn derzeit plant, die Bahngleise am Bahnhof neu zu verlegen, die einmalige Chance, durch eine Abstimmung der Straßenplanung des Landes mit den Planungen der Deutschen Bahn eine optimale Lösung für Fürstenberg zu erreichen.

Dass nun ein projektbegleitender Arbeitskreis aufgesetzt wird, in dem ausschließlich über die schlechteste Lösung gesprochen werden darf, ist ein Schlag ins Gesicht der Menschen vor Ort.

Die Chancen, auf diese Weise ein Planfeststellungsverfahren zu bestehen, sind gleich Null. Mehrere Klagen wurden bereits angekündigt, denn im Vorfeld sind der Verwaltung grobe handwerkliche Fehler unterlaufen. Unter anderem die fehlende Untersuchung naheliegender Alternativen, die falsche Darstellung des Bedarfs, die willkürliche Deklaration von Tabuflächen sowie die Ignorierung der Belange des Naturschutzes.

Es muss den politisch Handelnden klar sein, dass sie die Verantwortung tragen für eine teure Schublade-Planung auf Steuerzahlerkosten und viele weitere verlorene Jahre für Fürstenberg.

Sehr geehrte Frau Schneider, die aktuellen B96-Planungen laufen in eine Sackgasse.

Wir bitten Sie: Setzen sie einen Beteiligungsprozess ohne Maulkörbe und Denkverbote auf, der ergebnisoffen und transparent ist, damit nicht noch mehr Zeit für eine konstruktive Lösungsfindung verloren geht. Über eine Einladung zu einem persönlichen Gespräch würden wir uns sehr freuen, um gemeinsam mögliche Alternativen, Sofortmaßnahmen und zukunftsfähige Verkehrsansätze zu erörtern.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Arbeitskreis Lebendiges Fürstenberg

Robert Schulzke

Bernhard Hoffmann